

Vorwort Special Issue „Herausforderungen für (religiöse) Bildung angesichts der ökologischen Krise und einer gänzlich offenen Zukunft der Welt“

Kinder und Jugendliche wachsen in einer von Krisen bestimmten Welt auf, deren Zukunft offen und ungewiss ist. Die ökologischen Herausforderungen sind immens, die planetaren Grenzüberschreitungen so groß, dass zunehmend die Frage zentral wird, wie zukünftig ein (gutes) Leben für alle überhaupt möglich sein kann. Was Heranwachsende wissen und können müssen, wie sie handeln und gestalten können, um nachfolgenden Generationen eine lebenswerte Zukunft zu erhalten, wird damit zu einer grundlegenden Aufgabe von Bildung.

Seit vielen Jahren werden Ansätze einer Bildung für nachhaltige Entwicklung konzipiert, die befähigen sollen, mit der ökologischen Krise und ihren Folgen umzugehen. Vielfach sind diese Ansätze auf den Erwerb formaler Kompetenzen ausgerichtet. Deutlich wird seit einiger Zeit, dass aber auch die normativen Voraussetzungen dieser Ansätze nicht unumstritten sind und daher erörtert werden müssen.

So spielen in bildungswissenschaftlichen Debatten verstärkt Kategorien wie Gerechtigkeit und Umkehr, Hoffnung und Katastrophen(didaktik), Engagement und Resilienz, Apokalyptik und Dys-/Utopie, Gefühle und Spiritualität, Widerstand und Emanzipation eine Rolle. Nicht nur für Religionspädagog*innen und Theolog*innen ist daran interessant, dass diese Begriffe zum Teil religiösen Ursprungs sind, mindestens aber an religionsbezogene Traditionen und Deutungsmuster anschlussfähig sind.

Das vorliegende Themenheft nimmt diese Aspekte auf und stellt die Frage nach Ansätzen einer (religiösen) Bildung für nachhaltige Entwicklung bewusst in einer Offenheit für Diskussionen in angrenzenden fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Disziplinen. Die Herausgebenden wollen damit auch zum Ausdruck bringen, dass die Suche nach einer nachhaltigen Bildung interdisziplinäre Weite und Zusammenarbeit in allen Bildungsbereichen braucht. Religionspädagogik und Theologie können im Blick auf die eigenen kategorialen Voraussetzungen und Deutungshorizonte in das Spektrum der Ansätze eine wichtige Farbe eintragen, aber auch von Diskussionen in angrenzenden Gebieten konzeptionelle und didaktische Impulse erhalten. Es ist höchste Zeit, den interdisziplinären Diskurs zu intensivieren. Dieses Heft möchte – wie an der Zusammenstellung der Artikel nachvollzogen werden kann – einen kleinen Beitrag leisten.

So beleuchtet *Marco Rieckmann* Anschlussperspektiven zwischen Bildung für Nachhaltige Entwicklung und bildungstheoretischen Positionen und pädagogischen Strömungen. *Norbert Mette* gibt zu bedenken, dass Bildungsprozessen selbst eine transformierende Dynamik innewohnt und sich diese nicht erst angesichts der krisenhaften Weltlage ergibt. *Christian Zimmermann* widmet sich unkonventionellen Formen der politischen Partizipation wie Protest und Widerstand und bestimmt diese als Ziele politischer und religiöser Bildung. Mit der Zielsetzung politischer und religiöser Bildungsprozesse setzt sich auch *Malte Suhr* auseinander, der das Potenzial von Herbert Marcuses Emanzipationsbegriff für eine sozial-ökologische Bildung bestimmt. *Kathrin Winkler* und *Seforosa Carroll* bedenken das Phänomen der Solastalgie und der Hoffnung und beziehen theologische sowie postkoloniale Perspektiven ein.

Zugleich finden sich in dieser Ausgabe religionspädagogische und -didaktische Ansätze, die nach einer dezidiert religiös orientierten Bildung für nachhaltige Entwicklung fragen. In ihrem Beitrag entfaltet *Katrin Bederna* ein didaktisches Modell religiöser Bildung für nachhaltige Entwicklung, *Claudia Gärtner* eröffnet Überlegungen zum religionsdidaktischen Umgang mit Vergeblichkeitserfahrungen. *Annika Krahn* und *Alexander Schimmel* stellen die Frage nach dem didaktischen Umgang mit Widerständen bei

der Thematisierung der Klimakrise. *Sabine Pemsel-Maier* befragt das Potential apokalyptischen Denkens für den Nachhaltigkeitsdiskurs im Religionsunterricht. *Simone Ziermann* lenkt die Aufmerksamkeit auf kirchliche Umweltarbeit und *Simone Birkel* greift den auf ganzheitliches Lernen ausgerichteten Whole Institution Approach auf und fragt nach Konsequenzen für religionspädagogische Ausbildungsbereiche und religiöse Bildung für Nachhaltige Entwicklung im Religionsunterricht.

Didaktische Verbindungslinien und Lernpotenzial zwischen religiöser und sozialwissenschaftlicher Bildung zu nachhaltiger Entwicklung verdeutlichen *Sören Torrau* und *Markus Gloe*, indem sie der Frage nachgehen, wie Jugendliche mit der Kategorie Gewissheit/Ungewissheit ökologische Krisen und gesellschaftliche Zukunft thematisieren. Welchen Beitrag das Philosophieren mit Kindern leisten kann, um mit Ungewissheit und Komplexität konstruktiv umzugehen, erörtert *Kerstin Michalik*. *Bernd Ziegler* bedenkt ausgehend vom Diskurs um Globales Lernen didaktische Herausforderungen im Umgang mit Gerechtigkeits- und Nachhaltigkeitsfragen.

Dem Call for Paper für dieses Special Issue ist eine Tagung der AKRK-Sektion Didaktik zu „Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) als Herausforderung für religionspädagogisches Forschen und Handeln“ vorausgegangen. Einzelne Beiträge dieser Tagung wurden ebenfalls für den Peer Review Prozess eingereicht.

Nachdem die erste digitale Ausgabe der Religionspädagogischen Beiträge. *Journal for Religion in Education* mit einem sogenannten *offenen Heft* gestartet ist, liegt nun mit der zweiten Ausgabe ein *Special Issue* vor. In regelmäßigen Abständen werden auch zukünftig spezifische Themenhefte neben den offenen Heften erscheinen. Im zweiten Teil der Ausgabe finden Sie wie gewohnt Rezensionen zu zentralen Neuerscheinungen.

Das Journal lebt von vielfältigen Beiträgen – wir freuen uns daher über Ihre Einreichungen auf www-rpb-journal.de.

Claudia Gärtner, Thorsten Knauth, Helena Stockinger

Preface Special Issue: Challenges for (Religious) Education in light of the ecological crisis and an uncertain future of the world

Children and young people grow up in a world that is characterized by crises and whose future is open and uncertain. The ecological challenges are immense: We have already exceeded the planetary boundaries in a massive way so that the question of how a (good) life for all can be possible in the future is becoming increasingly central. What young people must know and how they can act in order to preserve a future worth living for future generations, this key issue becomes a fundamental task of education.

For many years, approaches of education for sustainable development have been designed to enable people to deal with the ecological crisis and its consequences. In many cases, these approaches focus on the development of formal skills. It has been evident for some time that the normative assumptions of these approaches are not without controversy and therefore need to be discussed. Thus, categories such as justice and conversion, hope and catastrophe (didactics), commitment and resilience, apocalypticism and dys/utopia, feelings and spirituality, resistance and emancipation increasingly play a role in educational debates. Not only for religious educators and theologians it is interesting that these concepts are partly of religious origin, but at least can be connected to religion-related traditions and interpretations.

This special issue discusses these aspects and poses the question of approaches to (religious) education for sustainable development. This is done with an openness to discussions in related disciplines of science. The editors want to express that the quest for sustainable education needs interdisciplinary cooperation in all areas of education. Religious education and theology can add an important colour to the spectrum of approaches in view of their own categorical presuppositions and interpretive horizons, but they can also receive conceptual and didactic impulses from discussions in related fields. It is urgent to intensify the interdisciplinary discourse. This issue wants to make a small contribution – as can be seen from the compilation of the articles.

Marco Rieckmann highlights the connection between education for sustainable development, educational theory and pedagogical trends. *Norbert Mette* points out that educational processes themselves have a transformative dynamic and that this does not only arise in view of the crisis in the world. *Christian Zimmermann* deals with unconventional forms of political participation such as protest and resistance and defines them as goals of political and religious education. *Malte Suhr* also addresses the goals of political and religious educational processes, determining the potential of Herbert Marcuse's concept of emancipation for social-ecological education. *Kathrin Winkler* and *Seforosa Carroll* consider the phenomenon of solastalgia and hope and include theological and postcolonial perspectives.

Furthermore, this issue contains approaches of religious education for sustainable development. In her contribution, *Katrin Bederna* develops a pedagogical concept of religious education for sustainable development, *Claudia Gärtner* offers reflections on the approach to experiences of futility. *Annika Krahn* and *Alexander Schimmel* raise the question how to handle resistance in the discussion of the climate crisis in religious education. *Sabine Pemsel-Maier* questions the potential of apocalyptic thinking for the sustainability discourse in religious education. *Simone Ziermann* draws attention to environmental work in the church and *Simone Birkel* takes up the Whole Institution Approach and asks about consequences for religious education for sustainable development.

Connections and learning potentials between religious and social science education on sustainable development are clarified by *Sören Torrau* and *Markus Gloe*. They explore the question of how young peo-

ple address ecological crises and social futures with the category of certainty/uncertainty. *Kerstin Michalik* discusses the contribution that philosophizing with children can contribute to deal constructively with uncertainty and complexity. *Bernd Ziegler* considers pedagogical challenges in dealing with questions of justice and sustainability based on the discourse on global learning.

The Call for Papers for this special issue was preceded by a conference of the AKRK Didactics Section on "Education for Sustainable Development (ESD) as a Challenge for Research and Action in Religious Education". Some of the contributions from this conference were also submitted for the peer review process.

After the first digital issue of *Religionspädagogische Beiträge. Journal for Religion in Education* started with an *open issue*, a *special issue* is now published. In the future, specific themed issues will be published at regular intervals in addition to the open issues. In the second part of the issue you will find, as usual, reviews of central new publications.

The journal thrives on diverse contributions – we therefore welcome your submissions at www.rpb-journal.de.

Claudia Gärtner, Thorsten Knauth, Helena Stockinger